

Bundesfachtagung 2026

Bildungslandschaften als Gestaltungsaufgabe: Ganztag zwischen Anspruch und Wirklichkeit

FREITAG, 25.9.26

Denkraum 2: Kooperation und Kommunikation im Ganztag

Dr. Sonja Schweikart, Landeshauptstadt München und Fortbildnerin

Kooperation im Ganztag gerecht gestalten: Capabilities als Analysefolie für Bildungslandschaften

Empirische Bildungsforschung zeigt herkunftsbedingte Ungleichheiten im Bildungssystem (Prenzel 2005; 2007a, 2007b; Palentien 2005; Deutsches PISA-Konsortium 2008; PISA 2022). Trotz vieler Bemühungen konnten keine signifikanten Verbesserungen festgestellt werden (Palentien und Wachs 2014; Scheunpflug 2004; Albert et al. 2019). Zur Beschreibung dieses Phänomens gibt es verschiedene Theorien (Bourdieu et al. 1971). Konzepte wie Bildungslandschaften erweitern die Handlungsmöglichkeiten und ergänzen die formalen Bildungsprozesse (Deinet und Icking 2010; Rauschenbach 2005). Die Analyse der Möglichkeitsräume im Ganztag kann mithilfe des *Capabilities Approach* (Nussbaum 2015) erfolgen.

Schule und Jugendhilfe sind eigenständige Bildungsinstitutionen, die einen signifikanten Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ausüben und deren zukünftige Lebensgestaltung maßgeblich mitgestalten (Hurrelmann 2002, S. 155 ff.; Becker 2012, S. 126). Vor diesem Hintergrund hat Schweikart im Rahmen ihrer Dissertation einen Theorieansatz herausgearbeitet, der dem Konzept des Ganztags zugrunde gelegt werden kann. Dafür wurden unter anderem Dokumente und Regelwerke (LHM o. J.; LehrplanPLUS 2017; SGB VIII; BayEUG) sowie Berichte der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluationen der Kooperativen Ganztagsbildung München (Wildgruber et al. 2023; Dubois et al. 2024; Dubois und Hans 2022) ausgewertet, um (1) Capabilities zu operationalisieren, (2) Kooperationsdimensionen zu systematisieren und (3) Implikationen für die Ganztagsgestaltung abzuleiten.

Erst durch die Kooperation von Grundschulen, Jugendhilfe und weiteren Akteur:innen ist die Etablierung eines qualitativ hochwertigen Ganztags mit kindgerechten Möglichkeitsräumen realisierbar. Der Fokus liegt dabei auf Faktoren, die eine gelingende Kooperation ermöglichen, sowie auf der Kommunikationskultur und dem Management von Schnittstellen zwischen Schule, Jugendhilfe, freien Trägern und weiteren Partner:innen (Schweikart 2026).

Der Befähigungsansatz zielt darauf ab, eine gerechte Gesellschaft zu erreichen, indem die Fähigkeiten und Freiheiten des Individuums gefördert werden. Zehn zentrale Fähigkeiten sollen es jeder Person ermöglichen, ein gutes Leben zu führen. Kooperation wird als Ermöglichungsbedingung zentraler kindlicher *capabilities* (z. B. Zugehörigkeit, praktische Vernunft, Spiel, Kontrolle über die eigene Umwelt) gefasst (Nussbaum 2015; 2014) und somit als Qualitätsmerkmal integrierter Bildungslandschaften.

Bundesfachtagung 2026

Bildungslandschaften als Gestaltungsaufgabe: Ganztag zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Die Analyseergebnisse von Schweikart (2026) beleuchten Möglichkeiten, wie durch eine verstärkte Kommunikation und Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe sowie durch die Integration des Sozialraums, weiterer Akteur:innen und Institutionen des Bildungswesens Bildungsungerechtigkeit im deutschen Bildungssystem verringert werden kann. Dabei ist die Interaktion für den Lern- und Bildungsprozess des Subjekts als entscheidend zu betrachten (König 2007, S. 16, 2014, S. 18). Zielführende Kommunikation entsteht nicht automatisch, sondern muss als professioneller Aushandlungsprozess zwischen Akteur:innen mit unterschiedlichen institutionellen Logiken, Selbstverständnissen und Handlungsrationitäten verstanden werden (Schweikart 2026).

Konkret bedeutet dies: (1) Für die Realisierung des Ganztags sind Kooperationsdimensionen wie verbindliche Strukturen, geteilte Ziele, Aushandlungsforen sowie Ressourcen für eine gute Kommunikation aller Bildungsakteur:innen von essentieller Bedeutung. (2) Die *Capabilities* von Kindern werden besonders dort gefördert, wo Lehrkräfte und Ganztagspartner:innen in verbindlichen, multiprofessionellen Kooperationspraktiken gemeinsam Lern-, Spiel- und Erfahrungsräume gestalten. (3) Als Konsequenz wird eine signifikante Verstärkung der Vernetzung der diversen Bildungsbereiche (formale, non-formale und informelle Bildung) beobachtet. Eine optimierte Verbindung in struktureller und funktionaler Hinsicht ist zudem unabdingbar. Ein als Familien- und Kommunikationszentrum konzipiertes Ganztagsangebot, ein sogenanntes *Family Community Centre (FCC)*, u. a. mit integrierten Beratungsstellen, könnte den Bestrebungen Rechnung tragen, mehr Bildungsgerechtigkeit zu erreichen und Kinder zu einem guten Leben zu befähigen (Schweikart 2026).

Literatur

- Albert, Mathias; Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun; Schneekloth, Ulrich (Hg.) (2019): Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort. Shell Deutschland Holding GmbH (Hamburg); Julius Beltz GmbH & Co. KG. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz (Shell Jugendstudie, 18).
- Becker, Rolf (2012): Bildung. Die wichtigste Investition in die Zukunft. In: Stefan Hradil (Hg.): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Bd. 1260. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, 1260), S. 123–154.
- Bourdieu, Pierre; Passeron, Jean-Claude; Hartig, Irmgard (1971): Die Illusion der Chancengleichheit. Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs. 1. Aufl. Stuttgart: Klett (Texte und Dokumente zur Bildungsforschung).
- Deinet, Ulrich; Icking, Maria (2010): Jugendhilfe als Partner der Schule - die Öffnung zu informellen und nicht-formellen Bildungsbereichen. In: Ulrich Deinet und Maria Icking (Hg.): Jugendhilfe und Schule. Analysen und Konzepte für die kommunale Kooperation. 2., durchges. Aufl. Opladen: Budrich, 11-20.
- Deutsches PISA-Konsortium (2008): PISA 2006 in Deutschland. Die Kompetenzen der Jugendlichen im dritten Ländervergleich. Münster, München: Waxmann.
- Dubois, Isabelle; Hans, Anne; Seckinger, Mike (2024): Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitung der Kooperativen Ganztagsbildung in München. Hg. v. Deutsches Jugendinstitut e.V. Online verfügbar unter <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/8717857>, zuletzt geprüft am 01.02.2026.

Bundesfachtagung 2026

Bildungslandschaften als Gestaltungsaufgabe: Ganztag zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Dubois, Isabelle; Hans, Anne (2022): Die Perspektive der Eltern auf die Kooperative Ganztagsbildung. Ergebnisse der Online-Elternbefragung zur Kooperativen Ganztagsbildung in München 2021. Hg. v. Deutsches Jugendinstitut e.V. München.

LehrplanPLUS Grundschule in Bayern (2017). 4. Auflage. München: Verlag J. Maiss.

LHM, Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport (Hg.) (o. J.): Pädagogische Rahmenkonzeption für die Kooperative Ganztagsbildung (Anlage 1). Online verfügbar unter <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/6651983>, zuletzt geprüft am 01.02.2026.

Hurrelmann, Klaus (2002): Einführung in die Sozialisationstheorie. 8., vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz-Studium Kultur und Gesellschaft).

König, Anke (2007): Dialogisch-entwickelnde Interaktionsprozesse als Ausgangspunkt für die Bildungsarbeit im Kindergarten. *Bildungsforschung* 4 (2007) 1, 21 S. In: *Bildungsforschung* 4. DOI: 10.25656/01:4622.

König, Anke (2014): Interaktion als didaktisches Prinzip. Bildungsprozesse bewusst begleiten und gestalten. 2. Auflage. Schaffhausen: SCHUBI Lernmedien AG (Fachbuch).

Nussbaum, Martha Craven (2014): Gerechtigkeit oder Das gute Leben. Deutsche Erstausgabe, 8. Auflage. Hg. v. Herlinde Pauer-Studer. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Gender studies, 1739 = N.F., 739).

Nussbaum, Martha Craven (2015): Fähigkeiten schaffen. Neue Wege zur Verbesserung menschlicher Lebensqualität. Deutsche Erstausgabe. Freiburg, München: Verlag Karl Alber (Kosmopolis, Band 3).

Palentien, Christian (2005): Aufwachsen in Armut - Aufwachsen in Bildungsarmut. Über den Zusammenhang von Armut und Schulerfolg. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 51 (2), S. 154–169.

Palentien, Christian; Wachs, Sebastian (2014): Armut und Bildung. Empirische Befunde und schulpädagogische Perspektiven. In: *EEO Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*, 1 -23. DOI: 10.3262/EEO20140328.

PISA 2022. - pisa-2022-nationaler-bericht-berichtsband.pdf. Online verfügbar unter https://www.pisa.tum.de/fileadmin/w00bgi/www/Berichtsbaende_und_Zusammenfassungen/pisa-2022-nationaler-bericht-berichtsband.pdf, zuletzt geprüft am 01.02.2026.

Prenzel, Manfred (Hg.) (2005): PISA 2003. Der zweite Vergleich der Länder in Deutschland - was wissen und können Jugendliche? Deutsches PISA-Konsortium. Münster, München: Waxmann.

Prenzel, Manfred (Hg.) (2007a): PISA 2006. Die Ergebnisse der dritten internationalen Vergleichsstudie. Deutsches PISA-Konsortium. Münster: Waxmann.

Prenzel, Manfred (2007b): PISA 2006: Wichtige Ergebnisse im Überblick. In: Manfred Prenzel (Hg.): PISA 2006. Die Ergebnisse der dritten internationalen Vergleichsstudie. Münster: Waxmann, S. 13–30.

Rauschenbach, Thomas (2005): Plädoyer für ein neues Bildungsverständnis - Essay. Hg. v. Bundeszentrale für Politische Bildung (Aus Politik und Zeitgeschichte). Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/29157/plaedoyer-fuer-ein-neues-bildungsverstaendnis-essay/>, zuletzt geprüft am 08.02.2026.

Scheunpflug, Annette (2004): Lernen als biologische Notwendigkeit. Schulkindheit aus der

Sicht von naturwissenschaftlicher Anthropologie und evolutionärer Pädagogik. In: Ludwig Duncker, Annette Scheunpflug und Klaudia Schultheis (Hg.): Schulkindheit. Anthropologie des Lernens im Schulalter. Stuttgart: Kohlhammer (Pädagogik der Lebensalter, 3), S. 172– 230.

Bundesfachtagung 2026

**Bildungslandschaften als Gestaltungsaufgabe:
Ganztag zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

Schweikart, Sonja (2026): Zum Leben befähigen: Eine Analyse der Kooperativen Ganztagsbildung mit Hilfe des Capabilities Approach von Martha C. Nussbaum. Bamberg: University of Bamberg Press (47).

Wildgruber, Andreas; Kottmair, Agnes; Rudolph-Albert, Franziska; Gschwind, Pippa (2023): Evaluation des Modellversuchs Kombieinrichtung/Kooperative Ganztagsbildung. Abschlussbericht. Hg. v. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) und Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP). München.